



Medienmitteilung – 15.4.2021

Keine Alternativen zum Lätten ? Grünliberale und Grüne fordern Erklärung zur Umzonung des Lätten

Der kantonale Richtplan stellt regionale Entwicklungen in den Kontext überregionales Interesse. Entsprechend sind bei Umsiedlungen von Arbeitsplätze und der Verbauung von Grünflächen überregionale Interessen mitzubersichtigen. Dies fordern die KantonsrätInnen der Grünliberalen und Grünenpartei des Bezirks Horgen in Bezug auf die Umzonung im Lätten.

Absicht und Wirkung sind oft zweierlei. Das gilt auch für das neue Raumplanungsgesetz. Mit der Annahme des Raumplanungsgesetz 2014 und wurde die Hoffnung verbunden, dass durch höhere Ausnutzungsziffern in bestehenden Bauzonen, der Druck auf unbebaute Fläche abnehmen würde. In Adliswil treibt diese Verdichtung nach Innen indes seltsame Blüten. Damit zukünftig rund um den Bahnhof Sood-Oberleimbach Wohnungen gebaut werden können, soll die dortige Industrie in den Lätten verschoben werden, eine als Erholungsgebiete bekannt Grünfläche, an der Gemeindegrenze zu Kilchberg und der Stadt Zürich. Dass damit der Grundgedanke des Raumplanungsgesetz ins Gegenteil verkehrt wird, stösst bei Grünliberalen und Grünen auf Unverständnis. Sie fordern daher mit einer Interpellation vom Regierungsrat Auskunft, ob eine Koordination der gemeindeeigenen und überregionalen Interessen stattgefunden hat und wie es sein kann, dass durch Verdichtung die Zersiedlung gefördert wird. «Die Verortung von Arbeitsplätzen muss heutzutage überkommunal koordiniert werden. Grünflächen zu opfern kann nur das aller Letzte Mittel sein.» meint dazu Gabriel Mäder Kantonsrat (GLP) aus Adliswil. Edith Häusler, Kantonsrätin Kilchberg (Grüne) stimmt ihm zu. «Kilchberg hat grosse Anstrengungen unternommen um den Lätten und das anliegende Stockengut als Naherholungsgebiet zu erhalten und pflegen. Durch die Ansiedlung von Industrie würde das ganze Gebiet in Mitleidenschaft gezogen.» Deshalb fordern die beiden Parteien, dass Umsiedlung von Arbeitsplätzen ganzheitlich betrachtet werden und in Abstimmung mit den Nachbargemeinden zu erfolgen haben. Christa Stünzi, Kantonsrätin Horgen (GLP) sieht hier ein generelles Problem: «Wir stellen seit längerem fest, dass dem kantonalen Richtplan immer weniger Beachtung geschenkt wird. Der Blick für das Grosse Ganze geht verloren. Dieses «Gärtchen»-Denken muss enden».

Rückfragen:

Gabriel Mäder – Kantonsrat GLP 079 400 70 68

Edith Häusler – Kantonsrätin Grüne 079 483 74 63